

12. Impuls

Donnerstag, 4. Juni 2020

von Ursula Giger, Lektorin

Umkehr



Markus 1, 1-8

Das Auftreten des Täufers

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.

Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - *Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!* - „so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“

Zwei Sätze, die mir auffallen: „verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden“ und „Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“

Die Verkündigung der Taufe zur Umkehr bewog Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems in die Wüste zu Johannes zu ziehen und sich taufen zu lassen. Für die Umkehr zur Vergebung der Sünden. Wer würde heute gehen?

Nicht wieder egoistisch handeln, sondern umkehren. Wir leben ja schon in einer Art von Wüste, die viel Alltägliches unmöglich macht. Das Umkehren aktivieren in unserem Geist und Körper. Wörter der Bosheit nicht mehr sagen und denken; über unsere „Feinde“ Gutes sagen oder sie wenigstens freundlich grüssen und weitergehen. Jeden Tag ein kleines Stück „Umkehr“ wagen.

Johannes verkündet das Wunder: einer wird kommen und uns mit dem Heiligen Geist taufen. Johannes bereitet den Weg, er führt uns in das Umkehren, er bahnt als Bote den Weg für den Heiligen Geist. Dann werden wir einander hören und verstehen.

Wenn die Pforten der Wahrnehmung geläutert würden, würde jedes Ding dem Menschen erscheinen, wie es ist, unendlich.

Denn der Mensch hat sich selbst eingeschlossen, bis er alle Dinge nur mehr durch schmale Ritzen seiner Höhle sieht.

William Blake

Gott behüte Euch alle!